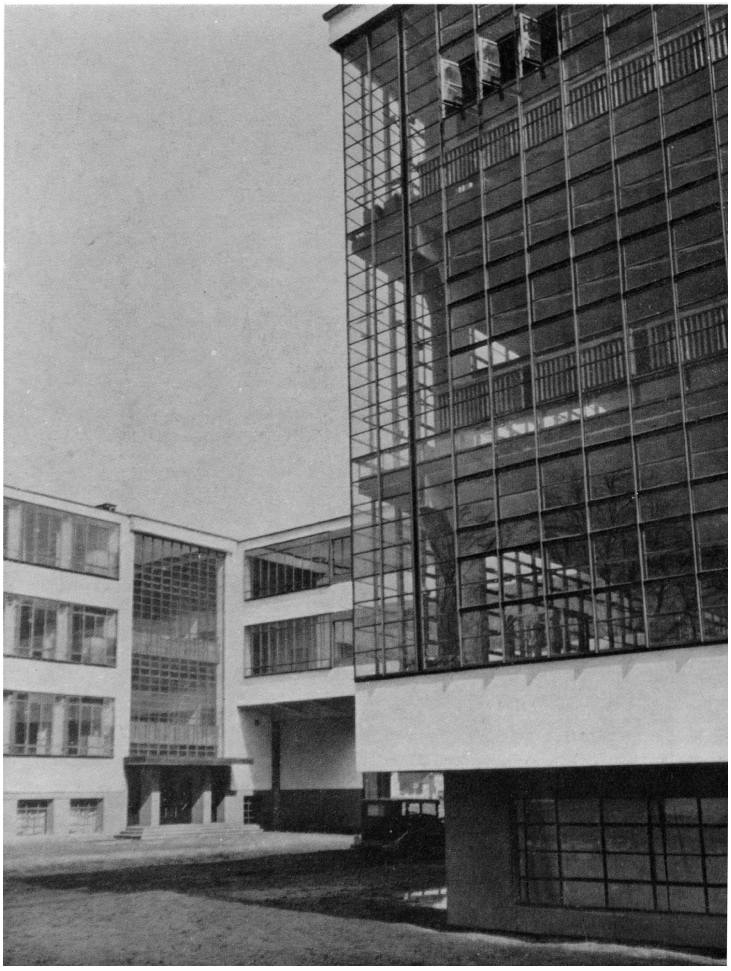
die immer kühner werdenden raumsparenden konstruktionen in eisen und beton mit dem ziel, den tragkörper des baues durch raffinierte rechnung und qualitative höchst-steigerung der materialfestigkeit an masse immer mehr zu beschränken, führten konsequent zu sich immerfort steigernden vergrößerungen der wand und dachöffnungen, um das tageslicht ungehemmt einströmen zu lassen und trotz des abschlusses der räume gegen die witterung ihren zusammenhang mit dem außenraum zu erhalten.

das mittel, welches diese entwicklung erst ermöglicht, heißt glas! glas ist der reinste baustoff aus irdischer materie, zwar raumabschließend, witterung abhaltend, aber dennoch in seiner wirkung raumöffnend, wesenlos und leicht. obwohl seit jahrhunderten bekannt, gibt ihm erst das technische zeitalter mit hilfe moderner fabrikatorischer prozesse den gewaltigen gegenwarts- und zukunftswert. die glasarchitektur, vor kurzem noch eine dichterische utopie, wird hemmungslos zur wirklichkeit. aus der frühen butzenscheibe kleinsten formats wuchsen das fensterglas und die große ungeteilte kristallglasscheibe. der glasbaustein gestattet, ganze wände beliebiger ausdehnung in glas zu errichten, die das freie tageslicht einlassen und dennoch feuersicher sind.

Aus: Walter Gropius, Die Bauzeitung. Stuttgart 23 (1926) 20, S. 159 -162